Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 16

Artikel: Jubiläumsfeier von Rektor Nager in Altdorf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538852

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jubiläumsfeier von Rektor Nager in Altdorf.

Es war am 25. Juli, abends 8 Uhr, als sich eine Gruppe ernster Schulmänner mit den Abgeordneten der Behörden durch die Straßen von Altdorf zur Jubiläumsfeier des H. Rektor Nager in den „Schützengarten" begab. Ohne Pump und Gepränge begleiteten sie den Jubilaten zur verdienten Ehrung, von allen Seiten gegrüßt. Einfach, wie der Mann selbst, war auch das äußere Arrangement der Feier; aber als sie in den hellbeleuchteten „Biergarten" traten, da schallte es froh entgegen: Hoch, dreimal Hoch! Es waren die Studenten, die in jugendlicher Begeisterung Spalier gebildet und ihrer Freude durch Hochrufe Ausdruck verschafften; ihnen schloß sich die ganze, außerordentlich zahlreiche Versammlung an, und die Feldmusik Altdorf spielte den Parademarsch.

In der Eröffnungsrede gab Herr Dr. H. Schmid der Freude Ausdruck, die bei der Behörde, die er zu präsidieren die Ehre habe, über dies seltene Ereignis herrsche. Er entrollte hierauf ein Bild über die Tätigkeit des Gefeierten an der Kantonsschule, ferner betonte er den rastlosen Eifer desselben als pädagogischer Schriftsteller und erzählte hiebei, wie sie beide vor vielen Jahren das erste Rechenbüchlein herausgegeben, das aber nicht gezogen habe, wie dann Hr. Prof. Nager die Sache selbst an Hand genommen habe und zwar mit großem Erfolg. Sein Rechenheft hat in 10 Auflagen das 1. Hunderttausend überstiegen; sein Lesestoff für Fortbildungsschulen scheint denselben Lauf zu nehmen, bereits sind 50,000 Exemplare aufgelegt worden, alsdann nennt er noch die Wegleitung für die Rekrutenprüfung und den Rückblick auf die Rekrutenprüfungen der letzten 15 Jahre in Uri. Nager ist aber nicht nur ein tüchtiger Schulmann in seiner Heimat und fürs engere und weitere Vaterland, (ihm gebührt der Löwenanteil betreff Ausarbeitung der gesetzlichen Vorlage über die Einführung der Fortbildungsschulen in Uri) er ist auch ein musterhafter Familienvater und Katholik. Als solcher war er auch einer der ersten, der dem Vereine der katholischen Lehrer und Schulmänner beitrat.

Zum Schlusse überreichte er ihm im Namen des hohen Erziehungsrates eine Dankesurkunde. Dadurch und durch die Teilnahme an der Feier ehrt die Behörde nicht nur den einzelnen Mann sondern den ganzen Lehrerstand.

In dieser Rede bewies H. Dr. Schmid neuerdings, mit welch' erstaunlicher Leichtigkeit und Meisterschaft er die Kunst des lebendigen Wortes ausübt.

Als 2. Redner trat der Gemeindepräsident Hr. Andreas Huber auf. Derselbe wies auf die Verdienste des Hrn. Rektors für die Gemeinde hin. Der Jubilar ist Gründer der hiesigen Handwerkerschule, die unter seiner Leitung immer mehr emporblühte, so daß sie dieses Jahr von der eidgenössischen Expertise als Muster für andere hingestellt wurde. Er kommt dann auf das Zusammenwirken von Behörde, Schule und Elternhaus zu sprechen und bringt dieser Harmonie sein Hoch. Hierauf übergibt er ihm in einem Etui einen prachtvollen goldenen Chronometer von 550 Fr. Wert und 300 Fr. in 3 Goldstücken. An dieses Geschenk hatten die Behörden, Professoren, Schüler und Freunde in freigebiger Weise beigesteuert und es dadurch dem Ausschuße ermöglicht, ein Geschenk von bleibendem Werte auszuwählen. Als 3. im Bunde machte H. Professor G. ab Egg einige statistische Angaben über die letzten 25 Jahre der urnerischen Kantonsschule. Er bewies an Hand der Zahlen eine Zunahme der Frequenz in verschiedenen Beziehungen und dankte ferner allen Gabenspendern. Die Opferfreudigkeit war wirklich überraschend (wie Altdorf dafür überhaupt bekannt ist). — Dankbarkeit ehrt Schüler, Schule und Lehrer.

Nun dankt der tiefbewegte Jubilat und spricht herrliche Worte. Seine Rede schließt sich würdig denen an, die wir jeweilen zu Ende der Schlußprüfungen von ihm zu hören gewohnt sind. Als Mann strenger Arbeit, rastloser Tätigkeit muntert er zur Arbeit auf jeglichem Gebiete auf: Gesunder Fortschritt in Schule und bürgerlichem Leben läßt sich mit Prinzipientreue und Religiösität ganz gut vereinen; aber Arbeit kostet es. Der Kanton baue an der Schule ohne Bundeshilfe, soviel in seinen Kräften steht; wird ihm ein Geschenk oder Beitrag aus Bundesmitteln gegeben, ohne irgend welche Einschränkung seiner Souveränität bezüglich der Schule, so nehme er es, andernfalls muß er es unter allen Umständen und immer zurückweisen. An dieser Arbeit muß alles mitwirken, soll das Werk gedeihen, und darum ist Einigkeit nötig. Er redet hierauf der Versöhnlichkeit ein ernstes Wort, lobt das einträchtige Vorgehen aller Elememte bei dieser Feier, empfiehlt es auch in andern Gebieten und schließt mit einem Hoch aufs Vaterland. — Seine Rede war ein kerniges, herrliches Manneswort. Zwischen den einzelnen Reden wetteiferten Sänger und Musiker mit einander. Mit besonderm Wohlgefallen wurden die Liedervorträge der brüderlich vereinten Männergesangvereine, Männerchor und Harmonie, aufgenommen. — Es redeten hierauf noch im Namen der Schüler: Hr. U. Walker II. Rhet., im Namen des Handwerkervereines Hr. Gamma, Kirchenvogt u. für die Schülerveteranen Hr. Fürsprech K. Huber

Nach den ersten Reden und dem Dankeswort des Hrn. Rektors ist die Gemütlichkeit zu Geltung und Recht gekommen. Studentenlieder wechselten mit Solovorträgen — kurz es war ein Fest der ungetrübtesten Freude, so wie man selten eines erlebt; es war aber auch bis ins kleinste hinein gut organisiert. Dafür gilt dem Ausschuß volles Lob; weniger auf der Höhe scheint der Wirt gewesen zu sein, denn er ließ sich so von der großen Zahl der Gäste verblüffen, daß er schon um 1½ Uhr vor völlig leeren — Fäßern stand — oder dann wars ein Geschäftskniff, um die Leute auf seine Flaschenweine aufmerksam zu machen. Item, es war ein Fest, an das wir uns noch lange erinnern werden. Ganz besonders wohl tat es einem Lehrerherzen, die vielen Glückwunschtelegramme von ehemaligen Schülern oder von lieben Freunden verlesen zu hören, ferner zu sehen, welch' großer Beteiligung vonseite der Bevölkerung das Fest sich erfreute. Ist das nicht eine Entschädigung und Genugtuung für die vielen Mühen, Arbeiten und Verdrießlichkeiten, die der Jubilar während langer 25 Jahre als Professor der Kantonsschule durchgekostet hat? Glück auf für die Zukunft! g.

Anmerkung der Redaktion. Einige Pünktlein auch meinerseits an diese verdankenswerte Einsendung. Ad multos annos dem Jubilaten abseite der Leitung der „Grünen"! Ad multos annos der Urner'schen Erkenntlichkeit und Dankbarkeit gegenüber Lehrern! Ad multos annos dem Urner'schen Schulföderalismus! — Ein bedenklich Fragezeichen in Minne zum Worte des Jubilaten in Sachen der Schulsubvention durch den Bund. — Und endlich, ein kräftig „Vorwärts" an die Adresse des v. Jubilaten in Sachen des katholischen Lehrervereins! Es ist an der Zeit; die Zeitenuhr ruft zur Tätigkeit. — Im übrigen, Gottes Segen auch auf künftigen Wegen!

Ein Schalk.

Ein Lehrer der „Westdeutschen Lehrer Zeitung" katholischer Richtung behandelt den Berliner Professor Bornhak nicht ohne Humor. Weil die Lehrerschaft der Schweiz da und dort auch so Schulgrößen über Nacht erwachsen sieht und deren Ansichten ihr gar oft unverletzlich sein sollen, so folge hier die humorvolle Kritik über ein solches Weltwunder, wie sie in besagter Zeitung zu lesen ist. Es heißt also:

Man hört gar oft mit Bedauern sagen, daß der Originale unter den Menschen immer weniger würden, und daß sogar die große Menge der deutschen Professoren die alte Originalität vielfach vermissen lasse. Es ist daher wohl zu verstehen, wenn bei dem Bekanntwerden eines neuen echten „Orignal-Exemplars" der Gattung homo sapiens die Mitwelt in freudiges Staunen gerät. Auf mich gewöhnlichen Schulmeister hat nun stets ein Orignal-Professor einen besonders tiefen Eindruck gemacht, namentlich dann, wenn so ein grundgelehrter Herr sich herabließ, sich etwas mit uns minderwertigen Zeitgenossen zu befassen. Doch, wie gesagt, nur recht spärlich treten in unserer Zeit „Voll-Originale" auf, und daher ist es heutzutage auch einem „Halb-Originalen" noch möglich, „berechtigtes Aufsehen" zu erregen.